

NADINE DRÖNNER

Das ›Homosexuellen-Urteil‹  
des Bundesverfassungsgerichts  
aus rechtshistorischer  
Perspektive

*Beiträge zur Rechtsgeschichte  
des 20. Jahrhunderts*



**Mohr Siebeck**

# Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts

herausgegeben von

Thomas Duve, Hans-Peter Haferkamp, Joachim Rückert  
und Christoph Schönberger

115





Nadine Dröner

Das ‚Homosexuellen-Urteil‘  
des Bundesverfassungsgerichts  
aus rechtshistorischer  
Perspektive

Mohr Siebeck

*Nadine Dröner*; Studium der Rechtswissenschaft an der J.W. Goethe Universität Frankfurt am Main und der University of Sydney; Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und neueste Rechtsgeschichte, Zivilrecht und Gewerblichen Rechtsschutz der Universität Frankfurt/Main; 2018 Promotion; Rechtsreferendariat am LG Frankfurt, Deutsche Botschaft Kuala Lumpur, Public Defender of the State of Hawai'i.



D 30

ISBN 978-3-16-157571-6 / eISBN 978-3-16-157572-3

DOI 10.1628/978-3-16-157572-3

ISSN 0934-0955 / eISSN 2569-3875 (Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

Die vorliegende Dissertation entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Prof. Dr. Louis Pahlows für Neuere und Neueste Rechtsgeschichte, Zivilrecht und Gewerblichen Rechtsschutz an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und wurde im Sommer 2018 abgeschlossen.

Besonderem Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Thomas Henne, der im Rahmen einer gemeinsamen Themensuche das vorliegend analysierte Urteil eigentlich bloß nebensächlich erwähnte. Schnell allerdings eröffnete sich uns dessen Analysefähigkeit und -bedürftigkeit. Sowohl im Hinblick auf die fortwährende Justierung meiner Objektivität dem Subject gegenüber als auch hinsichtlich der Umsetzung und Finanzierung meines LL.M.-Abschlusses an der University of California, Berkeley konnte ich mich stets auf großes persönliches Engagement verlassen.

Fruchtbar war auch die Arbeit am Lehrstuhl Pahlow, die mir die Teilnahme an lehrstuhleigenen Doktorandenseminaren sowie denjenigen des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte ermöglichte, aus denen sich regelmäßig wertvolle Einsichten ergaben. Auch in persönlicher Hinsicht möchte ich mich für die bereichernde Zeit bedanken.

Die Dissertation wurde mit dem Werner-Pünder Preis 2019 der Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V., gestiftet von der Anwaltssozietät Clifford Chance, ausgezeichnet. Diese Auszeichnung sowie die Unterstützung durch die Magnus-Hirschfeld-Stiftung und den Karl-Heinrich-Ulrichs-Fond der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung ermöglichten die Drucklegung. Für diese besondere Ehre bedanke ich mich recht herzlich.

Nicht zuletzt gebührt mein Dank meiner Familie und Oskar Fila für die dauernde Unterstützung und die Ermöglichung dieser einmaligen Erfahrung.



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XII
Kapitel 1: Einleitung .....	1
<i>A. Erkenntnisinteresse und Thesen.....</i>	1
<i>B. Methodik und Vorgehensweise.....</i>	8
<i>C. Quellen- und Literaturübersicht (Forschungsstand) .....</i>	10
Kapitel 2: Die gerichtlichen Verfahren .....	24
<i>A. Entscheidungen des Landgerichts Hamburg.....</i>	24
I. Verfahren gegen Oskar Kertscher .....	24
II. Verfahren gegen Günther Roebe .....	25
<i>B. Verfahren vor dem Bundesgerichtshof.....</i>	26
<i>C. Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht .....</i>	27
I. Erhebung und Begründung der Verfassungsbeschwerde .....	27
II. Einstweilige Anordnungen.....	31
1. Beantragung der ersten Anordnung .....	31
2. Beantragung der zweiten Anordnung .....	33
III. Anwaltswechsel.....	35
IV. Verhandlung und Plädoyer.....	36
V. Urteil vom 10. Mai 1957.....	38
VI. Zusammensetzung des entscheidenden Senats .....	42

Kapitel 3: Positionsbehauptungen .....	47
<i>B. Umgang mit sexualitätsbezogenen Themen</i> .....	48
I. Ausganglage .....	49
II. Konzept des BAG .....	50
III. Konzept des Bundesgerichtshofs.....	52
IV. Konzept des Bundesverfassungsgerichts .....	53
<i>C. Begründungsstil des Urteils</i> .....	55
I. Zurückhaltung des Gerichts .....	55
1. Gegenüber dem Gesetzgeber .....	55
a) Rechtsprechung des BGH zu §§ 175, 175a StGB .....	58
b) Exkurs: Gutachten des Bundesgerichtshofs .....	62
c) Zusammenfassung.....	63
2. Gegenüber der wissenschaftlichen Diskussion .....	64
a) Medizinisch.....	65
b) Juristisch .....	67
aa) Gutachten Kurt Henrion .....	73
bb) Eingabe der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung.....	75
cc) Deutscher Juristentag .....	78
(1) 39. Deutscher Juristentag.....	78
(2) 6. Deutscher Juristentag.....	82
dd) Deutsche Rechtsanwaltskammer .....	83
ee) Paul Hugo Biederich .....	84
(1) Verfassungsmäßigkeit der §§ 175 f. StGB und das Sittengesetz .....	84
(2) Biederich und Kinsey .....	86
ff) Richard Gatzweiler.....	88
c) Zusammenfassung.....	90
II. Interdisziplinarität.....	91
1. Gutachteraussagen .....	91
a) Willhart Siegm. Schlegel.....	94
b) Ernst Kretschmer .....	95
c) Hans Giese.....	97
d) Roland Graßberger.....	101
e) Ferdinand Wiethold.....	104
f) Helmut Schelsky .....	105
g) Ellen Scheuner .....	108
h) Oskar Wenzky.....	109
i) Oswald Kroh.....	109

2. Zusammenfassung.....	111
III. Homosexuellenbewegung .....	113
1. Einordnung der Homosexuellenbewegung .....	114
2. Folge.....	119
Kapitel 4: Abwehr der sogenannten Naturrechtsrenaissance .....	121
A. <i>Kuppelei-Beschluss</i> .....	121
B. <i>Darstellung des Kuppelei-Beschlusses</i> .....	123
C. <i>Reaktionen auf den Kuppelei-Beschluss</i> .....	125
I. Instanzgerichte zu §§ 175, 175a StGB .....	128
II. Reaktion in der Tagespresse auf den Kuppelei-Beschluss .....	133
III. Relativierung durch die natürliche Argumentation des Senats.....	134
Kapitel 5: Dürig, Smend und der Antitotalitarismus.....	139
A. <i>Zwiesprache mit Dürig</i> .....	139
I. Sittengesetz.....	139
II. Art. 3 II GG .....	145
B. <i>Anti-Totalitarismus/Vorfragen der NS-Zeit</i> .....	153
I. Abgrenzung zum NS-Staat.....	154
II. Abgrenzung zum Reichsgericht .....	160
1. Rechtsprechung des Reichsgerichts.....	161
2. Folge.....	162
III. Lernen aus Weimar .....	163
C. <i>Kritische Rezeption der Integrationslehre Rudolf Smends</i> .....	165
Kapitel 6: Wilhelm Ellinghaus – Wechsel des Berichterstatters als Paradigmenwechsel?.....	175
A. <i>Ellinghaus als Berichterstatter</i> .....	175

<i>B. Veränderung der innergerichtlichen Bedingungen?</i> .....	179
<b>Kapitel 7: Zusammenfassung der inhaltlichen Analyse</b> .....	183
<b>Kapitel 8: Politisch-gesellschaftlicher Kontext</b> .....	185
<i>A. Politisches Umfeld der Entscheidungsfindung</i> .....	185
I.    Stellungnahmen Thomas Dehlers.....	186
1.    Anlagen der Stellungnahme .....	188
2.    Vermerke Dehlers zur Strafrechtsreform.....	190
II.    Kriminalpolitische Einschätzung anlässlich der Strafrechtsreform	191
III.    Einblick in den Verlauf der Diskussionen in der Großen Strafrechtskommission.....	192
<i>B. Gesellschaftlicher Kontext der Entscheidungsfindung</i> .....	199
I.    Gesellschaftliche Bedingungen .....	199
II.    Exkurs: Veit Harlans „Anders als Du und Ich“ .....	208
<b>Kapitel 9: Rezeption des Homosexuellen-Urteils</b> .....	212
<i>A. Reaktionen auf das Urteil in der unmittelbaren Folgezeit</i> .....	212
I.    Pressestimmen .....	212
II.    Reaktionen aus der juristischen Fachpresse.....	217
III.    BKA-Tagung in Wiesbaden .....	217
<i>B. Exkurs: Griffin- und Wolfenden-Report</i> .....	219
<i>C. Rechtsprechung zur EMRK in Bezug auf die Homosexualität</i> .....	224
<b>Kapitel 10: Zusammenfassung</b> .....	230
<b>Kapitel 11: Die Folgezeit der Entscheidung</b> .....	232
<i>A. Veränderung der politisch-gesellschaftlichen Bedingungen</i> .....	232

B. <i>Der StGB-Entwurf von 1962</i> .....	233
C. <i>Reaktionen auf den E-1962</i> .....	236
I. <i>Pressestimmen</i> .....	237
II. <i>Juristisches Schrifttum</i> .....	240
1. <i>Herbert Jäger</i> .....	243
2. <i>Ernst-Walter Hanack</i> .....	243
3. <i>Fritz Bauer</i> .....	245
4. <i>Jürgen Baumann</i> .....	246
5. <i>47. Deutscher Juristentag</i> .....	247
Kapitel 12: <i>Zusammenfassung</i> .....	250
Kapitel 13: <i>Rückbezug und Gesamtwürdigung</i> .....	255
A. <i>Rückbezug auf die Ausgangsthesen und Fragen</i> .....	255
B. <i>Gesamtwürdigung</i> .....	262
Literaturverzeichnis .....	267
Sachverzeichnis .....	283

## Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
AAR	Allgemeine Anweisungen für Richter
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a.D.	außer Dienst
a.F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
amtl.	amtlich
Anm.	Anmerkung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
Az.	Aktenzeichen
BArch	Bundesarchiv
BB	Der Betriebsberater
BAG	Bundesarbeitsgericht
Bd./Bde.	Band/Bände
Bearb.	Bearbeiter/bearbeitet von
Begr.	Begründung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
Beschl.	Beschluss
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BKA	Bundeskriminalamt
BMJV	Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz
BR	Bundesrat
BRAK	Bundesrechtsanwaltskammer
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BSG	Bundessozialgericht
BT	Besonderer Teil

BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BuZ	Bilder und Zeiten (Rubrik der FAZ)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BZ	Berliner Zeitung
bzw.	beziehungsweise
CDU	Christlich-Demokratische Union Deutschlands
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dems.	Demselben
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
d.h.	das heißt
div.	diverse
DJT	Deutscher Juristentag
DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualeforschung
DöV	Die Öffentliche Verwaltung
DP	Deutsche Partei
Dr.	Doktor
DRZ	Deutsche Rechtszeitschrift
DVB1	Deutsches Verwaltungsblatt
E-1930	Entwurf eines Strafgesetzbuches 1930
E-1959	Entwurf eines Strafgesetzbuches 1959
E-1962	Entwurf eines Strafgesetzbuches 1962
EG	Europäische Gemeinschaft
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrecht
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
Et al.	Et alii
e.V.	eingetragener Verein
f./ff.	folgende/fortfolgende
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDP	Freie Demokratische Partei
Fn.	Fußnote
Frhr.	Freiherr
FS	Festschrift
GA	Goltdammer's Archiv
GB/BHE	Gesamtdeutscher Block/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten
GfRdS	Gesellschaft für eine Reform des Sexualrechts
GG	Grundgesetz
HESt	Höchstgerichtliche Entscheidungen in Strafsachen

Hg.	Herausgeber
h.M.	herrschende Meinung
Hs.	Halbsatz
i.R.d.	im Rahmen der/des
i.V.m.	in Verbindung mit
Jg.	Jahrgang
JMBI NRW	Justizministerialblatt Nordrhein-Westfalen
JR	Juristische Rundschau
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristen-Zeitung
KG	Kammergericht
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KRG	Kontrollratsgesetz
LG	Landesgericht
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n.F.	neue Fassung
NJ	Neue Justiz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
No.	Number
Nr.	Nummer
NS	Nationalsozialismus/nationalsozialistisch
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
OGH	Oberster Gerichtshof für die Britische Zone in Deutschland
OGHSt	Entscheidungen des OGH in Strafsachen
OGSt	Entscheidungen des Obersten Gerichts der DDR in Strafsachen
OLG	Oberlandesgericht
öStGB	Strafgesetzbuch (Österreich)
OVG	Oberverwaltungsgericht
PD	Privatdozent
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
PrALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
RdJ	Recht der Jugend
Rn.	Randnummer
RG	Reichsgericht
RGSt	Entscheidungen des RG in Strafsachen
RStGB	Reichsstrafgesetzbuch
Rz.	Randziffer
S.	Seite
SA	Sturmabteilung
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SJZ	Süddeutsche Juristen-Zeitung

sog.	sogenannt
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SS	Schutzstaffel
StGB	Strafgesetzbuch
StGH	Staatsgerichtshof
StPO	Strafprozessordnung
StrA	Strafrechtsausschuss
u.a.	unter anderem
US	United States
USA	United States of America
v.	von/vom
VB	Verfassungsbeschwerde
VerfGH	Verfassungsgerichtshof
VG	Verwaltungsgericht
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
VVDSTRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Strafrechtslehrer
WhK	Wissenschaftlich-humanitäres Komitee
WRV	Weimarer Reichsverfassung
zit.	zitiert
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft



# Kapitel 1

## Einleitung

### A. Erkenntnisinteresse und Thesen

„Die gleichgeschlechtliche Betätigung verstößt eindeutig gegen das Sittengesetz.“<sup>1</sup>

„Zwar ist angesichts der damaligen Strafbarkeit und der gesellschaftlichen Verpönteit von Homosexualität im Zeitpunkt der Entstehung des Grundgesetzes davon auszugehen, dass bei Abfassung von Art. 6 II GG ausschließlich an verschiedengeschlechtliche Eltern gedacht war. [...] Die Grenzen der damaligen Vorstellungswelt und des dabei unterlegten historischen Begriffsverständnisses sind indessen mit der Veränderung der rechtlichen Einordnung von Homosexualität nach und nach entfallen. Gegenüber der Situation bei Inkrafttreten des Grundgesetzes hat sich nicht nur das Gesetzesrecht, sondern auch die Einstellung der Gesellschaft zur Gleichgeschlechtlichkeit und der Lebenssituation gleichgeschlechtlicher Paare erheblich gewandelt. Zwei Personen gleichen Geschlechts als Elternpaar anzusehen, scheidet heute nicht mehr daran, dass homosexuellen Paaren rechtliche Berechtigung und Anerkennung ihrer dauerhaften Partnerschaft schlechthin abgelehnt würden. War männliche Homosexualität im Jahr 1949 in §§ 175, 175a StGB a. F. noch strafbewehrt, so sind die Tatbestandsvoraussetzungen im Laufe der Jahre mehrfach modifiziert und die Strafnorm schließlich ganz aufgehoben worden. Der Gesetzgeber hat homosexuelle Menschen seitdem heterosexuellen Menschen weitgehend gleichgestellt. [...] Eine entsprechende Entwicklung ist in der Rechtsprechung sowohl des BVerfG (vgl. einerseits BVerfGE 6, 389 und andererseits BVerfGE 105, 313; BVerfGE 124, 199) wie auch der europäischen Gerichte erkennbar.“<sup>2</sup>

Zwei Zitate des Bundesverfassungsgerichts, die gleichgeschlechtliche Beziehungen gänzlich unterschiedlich einschätzen. Das zweite Zitat stammt aus dem bundesverfassungsgerichtlichen Urteil zum verfassungswidrigen Ausschluss der Sukzessivadoption von Lebenspartnern. Dieses Urteil und insbesondere die enthaltene Sichtweise der Gleichgeschlechtlichkeit entsprechen sowohl der zeitgenössischen Sicht eines Großteils der Gesellschaft als auch dem Begründungsansatz, den das Bundesverfassungsgericht seit geraumer Zeit verfolgt.

Die dem ersten Zitat zugrundeliegende Denkweise ist von einem heutigen Standpunkt aus dagegen weniger eingängig. Das Zitat stammt aus dem sogenannten Homosexuellen-Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Mai 1957. Dieses bis vor Kurzem nahezu in Vergessenheit geratene Urteil ist rechtshistorisch zentral und doch relativ unerforscht.

---

<sup>1</sup> BVerfGE 6, 389, 434.

<sup>2</sup> BVerfG NJW 2013, 847, 849, 850.

„Das Schandurteil von Karlsruhe“ – so der Titel eines Artikels in der Zeitung „Die Zeit“ vom 2. Juli 2015.<sup>3</sup> Das Urteil sei „ein Pamphlet ohne jede juristische Substanz, aus dem an allen Ecken der restaurative Zeitgeist der fünfziger Jahre trieft.“ „Warum das Bundesverfassungsgericht den Pfad der Freiheit an dieser Stelle so weit verlassen hat“ – so der Verfasser – „ist kaum zu klären.“ „Für die Liberalisierung des Sexualstrafrechts bedeutete das Urteil letztlich nur eine Verzögerung.“ Lag im Homosexuellen-Urteil nun ein „einsames Fanal der Rückständigkeit“? Ist es überzeugend, dass das Bundesverfassungsgericht „plötzlich [...eine...] Bigotterie [...betreibt...], die man ansonsten nur von der übrigen Justiz“ kannte? Warum dann gerade im Rahmen dieses Urteils? War der zuverlässige „Motor des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats“ schon am Ende seiner Laufleistung oder kam es zu einer bloß selektiven Arbeitsverweigerung? War das Gericht damals denn der „unbestrittene ‚Hüter der Verfassung‘“ und genoss es tatsächlich „höchstes Ansehen“ in der Bevölkerung?

Neue Aufmerksamkeit hat das Urteil aufgrund politischer Aktivität erlangt. Der Bundesrat hat am 12. Oktober 2012<sup>4</sup> beschlossen, Maßnahmen zur Rehabilitierung und Unterstützung der nach 1945 in beiden deutschen Staaten wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen Verurteilten zu prüfen. Rechtlich problematisch hieran ist, dass das zu untersuchende Urteil weiterhin Geltung entfaltet und die Geschäftsordnung des Bundesverfassungsgerichts keine Instrumentarien zur Aufhebung von Urteilen enthält. Voraussetzung einer Rehabilitierung wäre grundsätzlich die Aufhebung der damaligen Urteile, da eine Rehabilitierungsmaßnahme ansonsten gegen ein geltendes Urteil des Bundesverfassungsgerichts verstoßen könnte.

In einem unlängst angefertigten Gutachten, das auch im Rahmen eines entsprechenden Fachsymposiums diskutiert wurde, wurde unter anderem geprüft, ob die Aufhebung gegen den *ordre public* verstößt, der aus der Gewaltenteilung, dem Rechtsstaatsprinzip und den unveränderbaren Grundrechtswerten besteht, wozu auch die Autorität und Stellung des Bundesverfassungsgerichts gehört.<sup>5</sup> Die Bindungswirkung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gemäß § 31 BVerfGG stünde demnach einer Generalkassation der Urteile nicht entgegen; darüber hinaus mahnte Joachim Mengels, sich nicht auf „formaljuristische Argumente“ zurückzuziehen, sondern die Basis der Rehabilitierung vielmehr im gesellschaftlichen Diskurs und einer politischen Verfassungskultur zu sehen.<sup>6</sup> Dies auch, da das Urteil in Verkennung des Art. 1 GG

---

<sup>3</sup> <http://www.zeit.de/2015/27/homo-ehe-bundesverfassungsgericht-verbot-1957>, zuletzt abgerufen am 09.08.2018.

<sup>4</sup> Drs. 241/12.

<sup>5</sup> Mengels, Rehabilitierung, S. 14.

<sup>6</sup> Mengels, Rehabilitierung, S. 20.

NS-Recht beibehalten habe und daher schon inhaltlich falsch sei.<sup>7</sup> Eine Generalkassation durch den Gesetzgeber sei zudem nicht strikt verboten, weder aufgrund des Prinzips der Gewaltenteilung noch der Rechtssicherheit.<sup>8</sup> Dies verfehlt jedoch den Kern der Problematik: Wie § 31 BVerfGG klarstellt, kommt Urteilen des Bundesverfassungsgerichts weiterhin Geltung zu. Die Argumentation erfasst daher ausschließlich die Zulässigkeit der Generalkassation von untergerichtlichen Urteilen im Allgemeinen.<sup>9</sup>

Gegen eine Rehabilitierung wird angeführt, dass die Verurteilungen zu diesem Zeitpunkt kein Unrecht darstellten, sondern vielmehr verfassungsgemäß waren.<sup>10</sup> Ein abweichendes Vorgehen verstoße gegen die Gewaltenteilung<sup>11</sup> und Rechtssicherheit<sup>12</sup>, da Exekutive und Legislative auch im Nachhinein keinen Einfluss auf die Judikative haben dürften.<sup>13</sup> Auch Mengels erkennt in Einklang mit den obigen Feststellungen an, dass die Entscheidung damals nicht völkerrechtswidrig war<sup>14</sup>, da der EGMR erst 1984 seine Rechtsprechung veränderte. Ebenso wenig konnte sich damals ein Schutz aus Art. 1 GG ergeben. Dies entspricht, insbesondere nach der Entschuldigung des Bundestages am 7. Dezember 2000<sup>15</sup>, der die Verurteilungen als Verstoß gegen die Menschenwürde einordnete, vielmehr erst der heutigen Betrachtungsweise.

Da die verfassungsrechtlich festgestellte Rechtslage allerdings mit der Zeit verfassungswidrig werden kann – der „Wandel der Lebensverhältnisse“ sei zu berücksichtigen – werde der Rechtskraft verfassungsgerichtlicher Entscheidungen dem ehemaligen Verfassungsrichter Brun-Otto Bryde zufolge eine großzügige zeitliche Grenze gesetzt.<sup>16</sup> Wenn sich nun aus Parallelfällen oder dem Duktus der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts eine veränderte Grundeinstellung in dem Maße ableiten lasse, dass das Bundesverfassungsgericht, basierend auf einem Wandel der Lebensverhältnisse, mit aller Wahrscheinlichkeit nicht mehr an der früheren Entscheidung festhalten würde, seien auch die staatlichen Organe nicht mehr gebunden und könnten eine neue

---

<sup>7</sup> Mengels, Rehabilitierung, S. 31 ff. Ein im Auftrag der PDS erstattetes Gutachten von 2000 führte zur Begründung einer Rehabilitierung an, das Urteil sei falsch, NS-Recht werde fortgesetzt und die materiell rechtswidrigen Urteile seien heute als menschenrechtswidrig einzustufen; Lederer, Rehabilitierung.

<sup>8</sup> Ullerich/Straßmeir ZRP 2013, 76, 77.

<sup>9</sup> Vgl. die angeführten Nachweise von Ullerich/Straßmeir ZRP 2013, 76, 77.

<sup>10</sup> Niederschrift der 901. Sitzung des BR-Rechtausschusses v. 26.09.2012, S. 41; BR-Protokoll der 901. Sitzung v. 12.10.2012, S. 461 f.; unter Verweis auf BVerfGE 6, 389.

<sup>11</sup> Plenarprotokoll BT-Drs. 16/21532; 17/12459 f.

<sup>12</sup> Plenarprotokoll BT-Drs. 16/21533; 17/12461.

<sup>13</sup> Grziwotz, Legal Tribune Online v. 15.10.2012, <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/rehabilitation-von-homosexuellen-bundesrat-will-strafurterteile-aufheben/> (zuletzt abgerufen am 09.08.2019)

<sup>14</sup> Mengels, Rehabilitierung, S. 42.

<sup>15</sup> Plenarprotokoll 14/140, BT-Drs. 14/894.

<sup>16</sup> Bryde, Verfassungsentwicklung, S. 412 f. m.w.N.

Entscheidung anstrengen, um sich aus der Bindung des § 31 I BVerfGG lösen.<sup>17</sup> Diese Argumentation Brydes bezieht sich jedoch auf die Möglichkeit einer erneuten Überprüfung durch das Bundesverfassungsgericht, die im Falle der §§ 175, 175a StGB mangels Kontrollgegenstands nicht möglich sind, da sie durch einen Legislativakt aufgehoben wurden. Darüber hinaus bezieht sich die Forderung nach Rehabilitierung und Entschädigung auf Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, mithin also auf die Frage, ob diese Wertung auch für die Vergangenheit aufgehoben werden kann. Insofern geht die hier gestellte Frage in zweifacher Hinsicht über die Argumentation Brydes entlang des § 31 BVerfGG hinaus.

Dies zeigt auf, wie zentral das Urteil und dessen Implikationen weiterhin – auch nach der mittlerweile umgesetzten Rehabilitierung durch die gesetzliche Aufhebung von strafrechtlichen Urteilen<sup>18</sup> – für die verfassungsrechtliche Debatte sind. Da es nach dem heutigen Grundrechte- und Gesellschaftsverständnis nicht nachvollziehbar erscheint, die Verfassungsmäßigkeit der Strafbarkeit von einvernehmlichen homosexuellen Handlungen zu bestätigen, ist eine Analyse der Entscheidung sowohl spannend als auch unentbehrlich. Das Urteil zeigt sich vor diesem Hintergrund somit als rechtshistorisch überaus zentral wie unerforscht.

Ausgangspunkt der Dissertation ist die These, dass das Homosexuellen-Urteil des Bundesverfassungsgerichts in erheblichem Maße durch bestimmte zeit-typische Faktoren geprägt ist, deren Kenntnis heute, mehr als fünfzig Jahre nach der Entscheidung im Mai 1957, für ein rechtshistorisch angeleitetes Verständnis des Urteils nötig ist. Die viel diskutierte Frage nach der „Richtigkeit“ des Urteils ist hingegen ausdrücklich aus dem Untersuchungsgegenstand ausgeklammert. Ebenso wenig soll mittels einer Nachsubsumtion eine eigene Grundrechtsprüfung angelegt werden. Um sich dabei nicht in allgemeinen Ausführungen zu verfangen, müssen die Analyse und die an das Urteil gestellten Fragen daran orientiert sein, was der entscheidende Senat durch den Urteilstext zum Gegenstand der Entscheidung gemacht hat. Erhellend soll durch die Analyse sodann eine bestehende Kausalität zwischen Urteil und Umfeld, um dessen Zeitbedingtheit zu offenbaren.

Aktuell hat Thomas Henne die Prägung des Lüth-Urteils durch außerrechtliche Faktoren untersucht und sechs derartige, das Urteil prägende nachgewiesen.<sup>19</sup> An diese Forschungsarbeit soll mit der Dissertation angeknüpft und entspre-

---

<sup>17</sup> *Bryde*, Verfassungsentwicklung, S. 430.

<sup>18</sup> Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach dem 08.05.1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Personen v. 17.07.2017 (BGBl. I, S. 2443), in Kraft getreten am 22.07.2017.

<sup>19</sup> *Henne*, Lüth, S. 206 ff.

chend der zentralen Fragestellung zunächst untersucht werden, welche der Faktoren auch für das Homosexuellen-Urteil prägend waren. Die Beantwortung dieser Frage lässt Rückschlüsse auf etwaige Kontinuitäten oder Diskontinuitäten in der damaligen Rechtsprechung des Gerichts zu.

Neben den grundlegenden bundesverfassungsgerichtlichen Urteilen der 1950er Jahre zur Grundrechtsdogmatik, namentlich den Lüth- und Elfes-Urteilen sowie den SRP- und KPD-Verbotsurteilen, nimmt das Homosexuellen-Urteil zudem eine Sonderrolle ein. Aus mehreren Gründen erscheint das Urteil als ein Ausreißer aus der zeitgenössischen Judikatur des Gerichts. Die konservativ-apodiktisch wirkende Entscheidung des Gerichts erscheint in einem starken Gegensatz zur Betonung der individuellen Freiheit im Lüth-Urteil, dem politisch behutsamen Vorgehen im KPD-Urteil und der deutlichen Abgrenzung zum Nationalsozialismus im SRP-Urteil. Wohlgemerkt wurden all diese Urteile von dem nahezu gleich besetzten ersten Senat entschieden.

Trotz dessen fehlt eine breit ansetzende Historisierung des Urteils, die die Verfahrensakte, deren Vor- und Entstehungsgeschichte, den rechtswissenschaftlichen Diskussionsstand und die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der 1950er Jahre berücksichtigt. Nicht erforscht ist zudem, ob das Urteil noch von denselben Faktoren wie die vorherigen Entscheidungen des ersten Senats geprägt ist, oder ob es sich vielmehr bereits aus diesem Grund nicht in dessen Judikatur einzureihen vermag.<sup>20</sup>

Zugleich ist eine genaue Einordnung des Urteils erforderlich, um Entwicklungslinien der bundesverfassungsgerichtlichen Grundrechtsjudikatur der 1950er Jahre ausmachen zu können. Die Kausalitäten zwischen Umfeld und Urteil werden aufgezeigt und dadurch die Zeitbedingtheit des Urteils offengelegt, was eine rechtshistorische Lesart ermöglicht. Hierzu erfolgt sowohl eine Analyse der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und der Instanzgerichte als auch ein Überblick über das Meinungsbild in der rechtswissenschaftlichen Literatur. Über die rechtlichen Faktoren hinaus werden die geschichtlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen des Urteils analysiert.

In zeitlicher Hinsicht berücksichtigt die Untersuchung den Zeitraum der 1950er und teilweise die 1960er Jahre. Um eine eventuell unterschiedliche Wahrnehmung des Urteils abhängig vom zeitlichen Kontext herauszufiltern, wird der Untersuchungszeitraum in die jüngere Vergangenheit und auf die dortige Urteilsrezension ausgedehnt. Nur wenn die Analyse auch einen gewissen Zeitraum nach dem Urteilsspruch am 10. Mai 1957 erfasst, kann die Reaktion hierauf und der einsetzende Wandel im Strafrecht miteinbezogen werden, insbesondere im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Großen Strafrechtskommission. Diese werden kontrastiert mit der einsetzenden Reformdiskussion um die Veröffentlichung des Einwurfes zum Strafgesetzbuch von 1962. Hie-

---

<sup>20</sup> Henne/Riedlinger, Das Lüth-Urteil aus (rechts-) historischer Sicht.

raus sollen Rückschlüsse gezogen werden, wie sehr die entstandene Diskussionsöffentlichkeit das Klima der juristischen, publizistischen und letztendlich auch politisch-gesellschaftlichen Debatte veränderte und eine umfassende Neubewertung ermöglichte. Den äußeren Rahmen der Untersuchung bilden also die Entwicklungen des Strafrechts und der Grundrechtsdogmatik in der jungen Bundesrepublik, da deren Kenntnis mitkonstituierend für ein Verständnis des Urteils sind. Aufgrund der inhaltlichen Bedeutung, die den acht geladenen Sachverständigen und den schriftlich eingereichten Gutachten eingeräumt wurde, werden die personellen Hintergründe der Gutachter beleuchtet und, soweit möglich, in den damalige Stand der Sexualwissenschaft eingeordnet.

Wie von Thomas Henne nachgewiesen, sind Teile des Lüth-Urteils Ausdruck des richterlichen Bestrebens, die Position und Modelle „ihres“ Gerichts in der Konkurrenz mit dem Bundesgerichtshof und dem Bundesarbeitsgericht um die Deutungshoheit und Letztentscheidungskompetenz zu behaupten und stärken.<sup>21</sup> Ebenso versteht Markus Heintzen in Bezug auf den EuGH das kollektive Empfinden der Richter als bedeutsamen Entscheidungsfaktor.<sup>22</sup>

Untersucht wird, ob das Homosexuellen-Urteil ganze Passagen oder auch nur einzelne Formulierungen aufweist, die vor dem Hintergrund der inhaltlichen Ausrichtung und personellen Besetzung der anderen Obergerichte als Ausdruck des richterlichen Bestrebens nach Positionsbehauptungen eingeordnet werden können. Nachdem das Bundesverfassungsgericht die Bedeutung des Sittengesetzes im zuvor gefallenen Elfes-Urteil marginalisiert hatte, verwundert der Rückbezug hierauf im Homosexuellen-Urteil. Hierzu sollen die Judikatur des konkurrierenden Bundesgerichtshofs sowie die Publikationen Günther Dürigs untersucht werden. Weitere zu überprüfende Faktoren, die für das Lüth-Urteil nachgewiesen wurden, sind die Erfahrungen mit der Weimarer Republik („Lernen aus Weimar“), der Antitotalitarismus, die Abwehr der sogenannten „Naturrechtsrenaissance“ des BGH-Präsidenten Weinkauff und einiger Senate, die kritische Rezeption der weslehre Rudolf Smends und, wie erwähnt, die Rezeption der Kommentierung Günther Dürigs.<sup>23</sup> Beantwortet werden sollen damit auch die Fragen, warum die Entscheidung derart gefällt und gerade zu dieser Zeit ebendiese Beschwerdeführer ausgewählt wurden. Um die Ablehnung der Anwendbarkeit von Art. 3 GG zu verstehen, werden zeitgenössischen juristischen Stellungnahmen zu der noch neuen Norm des Art. 3 GG untersucht und der Antwort auf die Frage nach Handlungsalternativen nachgegangen.

Gerade im Hinblick auf Handlungsalternativen werden dann die Reaktionen auf das Urteil und die Entwicklungen in der Folgezeit untersucht. Nach der

---

<sup>21</sup> Henne, Lüth, S. 218 ff.

<sup>22</sup> Heintzen, AöR 1994, 564.

<sup>23</sup> Henne, Lüth, S. 218 f., zu Dürig implizit auch Häberle, Rechtskultur, S. 19.

Feststellung des gesellschaftlich-zeitlichen Status quo wird dessen Konnex zur Entscheidungsfindung hergestellt und dadurch bestehende Grenzen und Hindernisse herausgearbeitet. Dies kann beantworten, ob ein solches Urteil erwartet wurde, ein alternatives möglich gewesen wäre und welche Folgen sich hieran angeschlossen hätten. In diesem Zusammenhang wird auch der Frage nachgegangen, ob gerichtliche und gesellschaftliche Auffassungen über (Homo-)Sexualität auseinanderklafften oder vielmehr korrespondierten. In einem anschließenden Schritt werden die sukzessive Veränderung der rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen und damit der Abbau der bestehenden Hindernisse der Handlungsalternativen dargestellt, was dessen Bedeutung als Voraussetzung einer vollständigen Neubewertung der Homosexualität erhellt.

Die zentrale Frage lautet jedoch: Reiht sich das vom heutigen Standpunkt nicht verständliche Homosexuellen-Urteil in die frühe Grundrechtsjudikatur des Bundesverfassungsgericht ein oder fällt es vielmehr aus dieser heraus?

Um eine Antwort hierauf zu geben, werden die oben erwähnten Faktoren untersucht, die die Judikatur des Bundesverfassungsgerichts nachgewiesenermaßen beeinflussten.

Dabei sind folgende Ausgangsthese festzuhalten, die in Anbetracht der zeitgenössischen negativen Kommentierung des Urteils und der immensen Kritik durchaus unerwartet erscheinen.

1. Das Urteil ist geprägt von den gleichen zeittypischen Faktoren, die für andere Urteile des Bundesverfassungsgerichts aus den 1950er Jahre bereits nachgewiesen wurden und reiht sich somit in dessen frühe Grundrechtsjudikatur ein. Das impliziert, dass das Urteil keinesfalls als ein Ausreißer behandelt werden kann.

2. Das Urteil hat die Grundrechtsdogmatik ausgebaut und wesentliche, moderne Impulse und Akzente gesetzt beziehungsweise vorbereitet. Insofern reiht es sich in die progressive Judikatur der Entstehungszeit ein.

3. Die Einbeziehung von Gutachtern und interdisziplinärem Sachverstand war von einer Bedeutung, die heute nicht ohne Weiteres zu verstehen ist und wirkte sich über das Urteil hinaus auf die Arbeiten der Großen Strafrechtskommission und die Strafrechtsreform aus.

4. Ein alternatives Urteil im Sinne von mehr Liberalität und größerer Grundrechtswirkung wäre 1957 nicht (mehr) möglich gewesen und wurde auch nicht anders erwartet. In diesem Zusammenhang stehen die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, aber auch diejenigen innerhalb der Jurisprudenz, denn das Urteil weist gerade keine Diskrepanz zwischen der gerichtlichen Auffassungen und derjenigen von Politik und Gesellschaft über die (Homo-)Sexualität auf.

5. Die im Urteil erfolgte Verlagerung der Diskussion in die Sozialsphäre und das interdisziplinäre Vorgehen eröffneten – nach Eintreten des im Urteil vorausgesetzten, tiefgreifenden Einstellungswandels – die Möglichkeit der juristischen Neubewertung.

6. Ein heutiges Verständnis des Urteils, das Moralisierungen, Pauschalisierungen und die ‚Ausreißer-These‘ überwindet, muß notwendigerweise die Zeitumstände als bestimmenden Faktor für den Urteilsspruch einbeziehen.

7. Das Urteil ist geprägt durch die Relativität der getroffenen Aussagen und daher des Ergebnisses an sich. Die wesentliche Begründung, auf der das Urteil basiert, ist in erhöhtem Maße dem Wandel ausgesetzt, der teilweise schon zum Zeitpunkt des Urteils einsetzte, was eine zukünftige Neubewertung ermöglichte.

## B. Methodik und Vorgehensweise

Zunächst werden im Rahmen des zweiten Kapitels die gerichtlichen Vorverfahren der Verfahrensbeteiligten Oskar Kertscher und Günther Roebe beschrieben und die Entscheidungsgründe skizziert. Material hierfür ließ sich größtenteils aus den Verfahrensakten entnehmen. Dagegen waren die Voten der entscheidenden Richter zum Zeitpunkt der Bearbeitung nicht einsehbar.

Um die auch heute häufig vertretene Ausreißer-These zu widerlegen, folgt auf diese deskriptiven Ausführungen die inhaltliche Analyse der gerichtlichen Entscheidung. Hierzu wird die Anwendbarkeit der oben zitierten Faktoren auf das Homosexuellen-Urteil geprüft.

Im Rahmen der Untersuchung der Positionsbehauptungen des Bundesverfassungsgerichts im dritten Kapitel werden zunächst dessen Konzept zu sexualitätsbezogenen Themen derjenigen von Bundesgerichtshof und Bundesarbeitsgericht gegenübergestellt. Hiernach wird gezeigt, dass die Argumentation des entscheidenden Senats sowohl zurückhaltend gegenüber dem Gesetzgeber als auch der juristischen Debatte ausfällt sowie dezidiert interdisziplinär hergeleitet wird. Um diese These zu stützen, wird auf die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu §§ 175, 175a StGB, die juristischen Stellungnahmen hierzu und die Gutachteraussagen sowie deren Hintergrund eingegangen. Da es zu mehrfachen Anwaltswechslern kam, werden deren Lebensläufe in den Kontext der damals aktiven Homosexuellenbewegung gestellt.

Aufgrund der vehementen Abwehr der Naturrechtsrenaissance durch den ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts soll sodann im vierten Kapitel der Frage nachgegangen werden, ob der Kuppelei-Beschluss des Bundesgerichtshofs vom Februar 1954 als einer der Auslöser für die Entscheidung über §§ 175, 175a StGB verstanden werden muss. Hierzu wird dieser und die Rechtsprechung der Instanzgerichte zur Kuppelei untersucht und mit derjenigen zu

§§ 175, 175a StGB kontrastiert. Da die Formulierung des entscheidenden Senats sodann naturrechtlich-biologisch anmutet, wird untersucht, ob dessen aktive Abwehr der Naturrechtsrenaissance relativiert werden muss.

Das fünfte Kapitel widmet sich den Faktoren Dürig, dem Antitotalitarismus und der Integrationslehre Rudolf Smends. Ob die Zwiesprache mit Günther Dürig auch für dieses Urteil mitursächlich war, soll anhand der Reaktion Dürigs auf das Elfes-Urteil und dessen Stellungnahmen zu Art. 3 GG untersucht werden. Um den Umgang mit Vorfragen der NS-Zeit beziehungsweise das Handlungsmuster des Anti-Totalitarismus des entscheidenden Senats zu analysieren, wird unter anderem auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts zurückgegriffen und anhand des Urteilstextes etabliert, dass in der Weimarer Republik begangene Fehler Einfluss auf das Homosexuellen-Urteil hatten. Weiter wird anhand des Entscheidungstextes überprüft, ob sich im Urteil Verbindungen zur Lehre Smends und insbesondere die Rezeption seiner Integrationslehre wiederfinden lassen.

Hierauf folgend wird im sechsten Kapitel die Ablösung des Berichterstatters Wilhelm Ellinghaus thematisiert und die Frage beantwortet, ob dieser einen Paradigmenwechsel innerhalb des entscheidenden Senats auslöste. Hintergrund dessen ist das Votum Wilhelm Ellinghaus' für die Verfassungsbeschwerde Josef Hermanns vom Februar 1952, in der Ellinghaus zur Verfassungswidrigkeit des § 175 StGB gelangt. Sodann wird der Frage nachgegangen, ob es zwischen dem Votum von 1952 und der Entscheidung von 1957 zu einer Veränderung der innergerichtlichen Bedingungen kam.

Das siebte Kapitel enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse der inhaltlichen Analyse.

Im achten Kapitel werden – vor dem Hintergrund der Frage nach bestehenden Handlungsalternativen des Bundesverfassungsgerichts – die zeitlichen Bindungen der Entscheidungsfindung ausgelotet. Hierfür werden der politische Kontext, die Debatten im Rahmen der eingesetzten Strafrechtskommission, und die gesellschaftlichen Gegebenheiten dargestellt.

Weitere Fragen sind die praktische Möglichkeit einer alternativen Entscheidung sowie die inhaltliche Erwartungen an eine solche. Hierfür findet im neunten Kapitel ein Rekurs auf die Reaktionen der (juristischen) Öffentlichkeit auf das Homosexuellen-Urteil statt. Methodisch schwierig gestaltet es sich, zeitgenössische Strömungen und Einstellungen, insbesondere eine Bevölkerungstimmung, einzufangen. Auch Umfragen wie die Allensbacher Umfragen etwa sind hierfür problematisch: Die teilweise sehr suggestive Fragestellung, eventuell bestehende Sprachtabus und die Befragung nur bestimmter Schichten lassen an der Verwendbarkeit dieser Umfragen Zweifel aufkommen. Daher werden ausgewählte zeitgenössische Zeitungen untersucht, um die publizistische Auseinandersetzung mit der Problematik herauszuarbeiten. Selbstverständlich begegnet die Analyse der Ansicht der publizistischen Kommentierung gewis-

sen Grenzen, die dort getroffenen Aussagen erscheinen jedoch für die vorliegenden Zwecke aufschlussreich. In Exkursen werden die Griffin- und Wolfenden-Berichte und die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte behandelt. Hierauf folgt eine Zusammenfassung im zehnten Kapitel.

Das elfte Kapitel widmet sich sodann der Folgezeit des Urteils. Anhand des Einwurfs eines Strafgesetzbuches von 1962 wird gezeigt, dass sich über dessen Kritik eine Öffentlichkeit für die Thematik entwickelte. Ausgehend hiervon wird der enorme Einstellungswandel skizziert, was die These stützen soll, dass dieser zwingende Voraussetzung einer Neubewertung war. Die Darstellung der Reaktionen des rechtswissenschaftlichen Schrifttums sowie die Diskussion auf dem 47. Deutschen Juristentag sollen sodann aufzeigen, ob und wenn ja welchen Nachklang das Homosexuellen-Urteil auf die Strafrechtsreform hatte. Hierauf folgt eine Zusammenfassung im zwölften Kapitel.

Im dreizehnten Kapitel erfolgen der Rückbezug auf die Ausgangsthese sowie eine abschließende Gesamtwürdigung.

### C. Quellen- und Literaturübersicht (Forschungsstand)

Zentrale Quelle, anhand derer die Analyse erfolgt, ist der Entscheidungstext des Homosexuellen-Urteils. Dies vertiefend wird auf die gerichtlichen Vorverfahren und die Verfahrensakten zurückgegriffen, letztere enthalten aufgrund der gesetzlichen Schutzfrist nicht die Voten der entscheidenden Richter. Einsehbar zum Bearbeitungszeitpunkt ist lediglich das Votum von Wilhelm Ellinghaus für die Verfassungsbeschwerde Josef Hermanns von 1952, das entsprechend thematisiert wird. Bezuggenommen wird weiter auf ein Gutachten Paul Hugo Biederichs, zeitweise anwaltlicher Vertreter der Beschwerdeführer Kertscher und Roebe, das dieser 1954, mithin vor dem Urteil des Senats, für „eine beim Bundesverfassungsgericht anhängige Verfassungsbeschwerde“ zur Vereinbarkeit der §§ 175, 175a StGB mit dem Grundgesetz verfasste.

Um die Entscheidung in einen gerichtlichen Kontext zu stellen, konnten Urteile des Bundesgerichtshofs, der Instanzgerichte, des Reichsgerichts und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte verwendet werden. Zeitgenössische Kommentare zum Grundgesetz und dem Strafgesetzbuch sollen einen Eindruck von den herrschenden juristischen Ansichten vermitteln, ebenso wie Monographien und Aufsätze.

Aufgrund des Stellenwertes, den die Vorarbeiten zur Großen Strafrechtskommission, die Veröffentlichung des E-1962 und die Debatten hierüber für das Verständnis des Urteils und einer eventuell möglichen Handlungsalternative einnehmen, wird hierfür ebenfalls auf Archivmaterial zurückgegriffen.

Darüber hinaus gibt es in der bestehenden Literatur keine Analyse des Homosexuellen-Urteils und dessen Entstehungsursachen. Die Monographien von

## Sach- und Personenverzeichnis

38. Deutscher Juristentag 46, 148, 162  
39. Deutscher Juristentag 30, 83, 171, 204, 268, 271  
3-DM-Urteil 35, 36, 37, 72, 85, 97, 140, 142, 144, 192  
47. Deutscher Juristentag 268  
6. Deutscher Juristentag 89  
Abbau 7, 27, 86, 90, 92, 207, 252, 259, 272, 274, 281  
Abendland 95, 204  
abendländisch 30, 31, 218, 221, 253, 269  
Abgrenzungsschwierigkeit 139, 176  
abnorm 28, 71, 101, 109, 115, 163, 235, 278  
Abschaffung 12, 14, 17, 20, 32, 34, 40, 62, 67, 75, 82, 84, 87, 89, 90, 96, 112, 121, 124, 127, 173, 211, 212, 213, 214, 216, 238, 240, 243, 257, 259, 267, 268  
Abstinenz 94, 106, 117  
Ackermann, Heinrich 83, 85  
Aktivität, sexuelle 100, 103, 110, 120, 229  
Akzeptanz 57, 58, 109, 201, 217, 219, 243, 250, 251, 279, 284, 286  
Allensbacher Umfrage 223  
Allgemeine Persönlichkeitsrecht 20  
Altes Testament 40, 131  
Amerikanismus 218  
Anerkennung 1, 20, 22, 52, 56, 78, 79, 86, 87, 101, 108, 122, 134, 137, 148, 162, 168, 186, 237, 248, 256, 277, 287  
Anordnung, einstweilige 33, 35  
anschlussfähig 77, 78, 80, 108, 121, 128, 154, 178, 279, 280  
Anschlussfähigkeit 126  
antidemokratisch 134, 180  
antipluralistisch 134, 135, 180  
Apotheken-Urteil 48, 234  
Auffassungswandel 59  
Aufladung, materiale 54, 57  
Ausdehnung 64, 68, 78, 80, 160, 176  
Auseinanderklaffen 7, 231, 250, 279  
Auseinandersetzung 10, 16, 24, 97, 153, 154, 169, 170, 178, 221, 231, 234, 235, 246, 252, 253, 261, 265, 269, 272, 273  
Ausreißer 5, 8, 50, 198, 201, 276, 283  
Aussetzungsfrist 34  
Ausweitung 40, 61, 65, 66, 92, 142, 174, 176  
Bader, Karl 16, 29  
Bauer, Fritz 265  
Baumann, Jürgen 266  
Begründungsstil 51, 59, 286  
Beibehaltung 15, 62, 128, 213, 215, 238, 250, 283  
beischlafsähnlich 39, 41, 63, 64, 74, 77, 85, 88, 141, 164, 165, 167, 174, 175, 176, 177, 212, 213, 214, 215, 216, 235, 246, 256, 261, 263, 268  
Bereich, unantastbarer 51, 171, 184, 275  
Besatzung 43, 60, 63, 71, 138, 141, 168, 170  
Betriebsgemeinschaft 54, 55, 56  
Betriebszugehörigkeit 54, 235  
Beurteilungsspielraum 248, 269  
Bevölkerung 2, 10, 17, 23, 57, 58, 83, 84, 86, 98, 124, 135, 141, 189, 215, 217, 243, 255, 257, 258, 259, 270, 272, 274, 284, 286  
Bevölkerungspolitik 83, 85, 91, 171, 222  
Beweisschwierigkeit 41, 61, 144, 167, 177

- Biederich, Paul Hugo 35, 36, 91, 99,  
 123, 130  
 BKA-Tagung 122, 215, 237, 238, 256  
 Bolschewismus 217, 218, 222  
 Bryde, Brun-Otto 3  
 Bundesverfassungsgerichts, „Tür“ des  
 86, 109, 121, 170, 284  
 Bürger-Prinz, Hans 70, 99, 100, 107,  
 115, 126, 172  
 CDU 34, 45, 47, 48, 53, 192, 202, 209,  
 221, 226, 260, 261, 272  
 Cliquenbildung 72, 96, 113, 115, 118,  
 207  
 Constitutio Criminalis Carolina 41  
 Dauerbeziehung 106, 107, 108, 113,  
 116, 118, 161  
 DDR 71, 166, 169, 202, 235, 246  
 Debatte 4, 6, 9, 10, 11, 12, 19, 40, 53,  
 69, 98, 100, 124, 125, 138, 163, 170,  
 177, 194, 199, 210, 216, 223, 224,  
 229, 243, 252, 257, 259, 281, 283,  
 287  
 Deutungshoheit 6, 53, 133, 151  
 Diskurs 3, 87, 89, 101, 103, 116, 186,  
 193, 217, 222  
 Dispens 31, 33, *Siehe* Aussetzungsfrist  
 Drath, Martin 47, 170, 182  
 Dritte Geschlecht 78, 89, 96, 227  
 Dudgeon-Entscheidung 248  
 Dürig, Günther 9, 150, 156  
 Ehe 19, 57, 80, 90, 91, 95, 111, 118,  
 134, 136, 157, 158, 167, 195, 198,  
 204, 218, 219, 220, 222, 223, 226,  
 227, 237, 241, 266, 271, 277, 280,  
 281, 294  
 Einehe 80, 134, 135, 238  
 Einflussfaktor 50, 105, 193, 198, 252,  
 274  
 einheitlich 36, 50, 83, 85, 95, 132, 141,  
 144, 147, 168, 181, 192, 194, 195,  
 199, 250, 280  
 einhellig 44, 78, 81, 135, 169, 170, 192  
 Einstellungswandel 8, 10, 18, 57, 171,  
 189, 207, 225, 243, 251, 252, 260,  
 272, 279, 282  
 einvernehmlich 2, 4, 28, 29, 40, 74, 86,  
 91, 107, 140, 190, 220, 238, 246,  
 247, 249, 254  
 einvernehmliche 51  
 Elfes-Urteil 5, 6, 9, 21, 43, 133, 136,  
 151, 152, 153, 154, 234, 276  
 Ellinghaus, Wilhelm 9, 10, 11, 22, 33,  
 34, 35, 36, 45, 102, 129, 170, 188,  
 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195,  
 197, 199, 201, 279  
 EMRK 33, 39, 44, 244, 245, 246, 247,  
 248  
 Entfaltung, Persönlichkeitsentfaltung  
 28, 33, 51, 65, 91, 141, 174, 188,  
 203, 234  
 Entkriminalisierung 20, 30, 84, 89,  
 202, 249, 251, 264  
 Entsittlichung 153, 163  
 Entstehungsgeschichte 5, 75, 142, 161,  
 205, 274  
 Erbbiologie 178  
 erbbiologisch 19, 25, 32, 70, 80, 102,  
 121, 126  
 Ermächtigungsgesetz 39, 42, 166, 275  
 Ermessen 14, 15, 62, 175  
 Erna Scheffler 18, 148  
 Ersatzgesetzgeber 163, 235  
 Erweiterung 34, 62, 160, 175, 177  
 Familienbild 109, 195, 196, 221, 225  
 Familienpolitik 196, 219, 220, 222,  
 226, 253  
 Familienrecht 34, 35, 75, 90, 132, 142,  
 157, 158, 161, 163, 184, 195, 226  
 Fanny Hill Urteil 273  
 FDP 34, 202, 209, 221, 259, 272  
 Fortgeltung 26, 75, 235  
 Fortpflanzung 57, 77, 80, 81, 90, 102,  
 104, 136, 198, 206, 220, 222, 226,  
 238, 246, 263, 277, 280  
 Führerprinzip 54  
 Gefahr, soziale 106, 113, 114, 149  
 Gefährlichkeit 19, 79, 104, 107, 116,  
 192, 207  
 Gegenpole 22, 189, 193, 195, 197, 198,  
 201, 251, 285  
 Gemeinschaftsgebundenheit 55  
 Generalprävention 255, 262  
 Geschlechterordnung 90, 148, 149, 219  
 Geschlechterverhältnis 109, 115, 149  
 Geschlechtlichen, Gebiet des 28, 33,  
 51, 52, 75, 81, 136, 187, 220, 277,  
 280

- Geschlechtlichen, Schutz des 90, 136, 195, 239, 275  
 geschlechtsneutral 19, 20, 23, 31, 32, 72, 76, 78, 80, 81, 83, 84, 86, 93, 96, 102, 104, 106, 115, 120, 160, 203, 232, 279, 281  
 Gesetzesvorbehalt 152, 155, 156, 178  
 Gesetzgeber 66, 67, 69, 72, 75, 76, 79, 81, 83, 96, 100, 141, 157, 162, 167, 168, 170, 173, 184, 185, 187, 189, 198, 203, 216, 250, 251, 257, 264, 265, 269, 281, 284  
 Gesetzgebers, Sache des 63, 65, 190, 191, 234  
 Gesetzgeberwille 14, 95, 126, 142, 143, 158, 165, 186, 187, 195, 196, 250, 279, 280  
 Gestapo-Urteil 42  
 Giese, Friedrich 75, 81, 107, 154, 161  
 Giese, Hans 11, 16, 24, 30, 81, 101, 105, 107, 109, 115, 119, 120, 123, 125, 146, 172, 199, 205, 226, 237, 257  
 Gleichberechtigung 22, 31, 35, 57, 66, 67, 79, 96, 124, 147, 149, 157, 158, 161, 162, 164, 196, 235, 281  
 Gleichheit, schematische 67, 79, 96, 160, 205, 207  
 Gleichheitssatz 27, 65, 66, 67, 81, 90, 142, 149, 159, 160, 162, 165, 213  
 Gleichmacherei 79, 158, 205  
 Gleichstellung 31, 35, 46, 67, 76, 79, 83, 92, 162, 163, 195, 205, 280  
 Gleichwertigkeit 79, 147, 148, 162, 274  
 Graßberger, Roland 101, 110, 161, 173, 203, 214, 232, 237, 261, 272  
 Griffin-Report 59, 206, 239  
 Große Strafrechtskommission 6, 8, 11, 19, 88, 122, 160, 170, 202, 209, 211, 213, 214, 215, 216, 225, 232, 238, 254, 264, 273, 278, 282  
 Grundrechte, Leerlaufen der 152, 154, 155, 156, 178, 187  
 Güde, Max 215, 258, 260, 272  
 Hanack, Ernst-Walter 264  
 Handlung, homosexuelle 30, 32, 38, 42, 50, 77, 83, 110, 111, 220, 229, 235, 239, 247, 260, 271  
 Handlungsalternative 7, 10, 11, 50, 98, 137, 188, 197, 201, 202, 217, 250, 251, 252, 279, 280, 281  
 Harlan, Veit 226  
 Heck, Karl 36, 40, 46, 188, 194, 197, 244  
 Heck'sche-Formel 46  
 Heiland, Gerhard 46  
 Heller, Hermann 47, 181  
 Hermann, Josef 188, 203  
 Hesse, Werner 32, 38, 105, 123, 127, 128, 130, 244  
 Hirschfeld, Magnus 78, 89, 146, 227, 230  
 Homosexualität  
   einfache 32, 39, 41, 63, 72, 81, 82, 177, 211, 215, 238, 265, 274  
   Ursache der 30, 70, 81, 101, 102, 124, 143, 170, 203, 227, 282  
   Verführung zur 15, 16, 27, 31, 32, 33, 35, 37, 38, 72, 73, 77, 80, 82, 87, 100, 102, 103, 104, 106, 107, 108, 111, 112, 113, 114, 117, 118, 119, 143, 161, 171, 203, 204, 205, 211, 224, 227, 240, 255  
 homosexuelle Kreise 26  
 Homosexuellenbewegung 9, 38, 70, 97, 123, 124, 126, 128, 129, 130, 164, 165, 178, 285  
 in dubio pro libertate 14, 269, 281  
 Individualbeschwerdeverfahren 245  
 Individualität 30, 54, 58, 171, 183, 277  
 Institut für Sexualforschung 28, 29, 81, 124  
   Eingabe des 28, 29, 30, 32, 81, 84, 85, 99, 107, 112, 120, 123, 128, 130, 160, 189, 205, 222, 250  
 Integration 48, 108, 109, 180, 181, 182, 184, 186, 187, 264  
   Integrationslehre 7, 9, 179, 180, 181, 182, 186  
 interdisziplinär 9, 50, 59, 122, 125, 170, 193, 226, 283  
 Interdisziplinarität 97, 98, 122, 137, 147, 173, 211, 222, 238, 239, 268, 269, 280, 282  
 interessierte Kreise 89, 124, 206, 224, 257  
 Intimsphäre 56, 220, 237, 268, 275  
 Jäger, Herbert 263

- Jugendgefährdung 108, 161, 224  
 Jugendschutz 73, 74, 84, 85, 104, 121,  
 208, 210, 215, 224, 247, 262, 267,  
*Siehe* Schutz der Jugend  
 Justiz, Politisierung der 52, 279  
 Kalter Krieg 221, 225  
 Kaufmann, Erich 180  
 Kertscher, Oskar 25, 78, 130, 194, 203  
 Kinsey, Alfred 58, 116  
 Kinsey-Bericht 70, 111, 146, 222, 233,  
 241, 265  
 Kinsey-Berichte 31, 91, 178, 186, 223  
 Kinsey-Berichtes 223  
 Kirche 17, 18, 20, 21, 29, 97, 173, 219,  
 232, 233, 239, 242, 243, 244, 258  
 Klimmer, Rudolf 70, 124  
 Kompetenz 52, 60, 66, 68, 91, 98, 133,  
 135, 157, 163, 170, 174, 190, 235  
 Kompetenzen 53  
 Konfession 13, 17, 19, 23, 29, 131,  
 156, 157, 187, 231, 232, 233, 239,  
 242, 243, 244, 262, 264, 283  
 Konkurrenz 6, 51  
 Kontinuität 73, 164, 166, 169, 171,  
 172, 198, 276, 287  
 KPD 5, 36, 47, 136, 194, 196, 225,  
 234, 277, 280  
 KPD-Urteil 5, 36, 48, 136, 234  
 Kretschmer, Ernst 100, 101, 103, 172  
 kriminalpolitisch 14, 27, 32, 35, 63, 65,  
 68, 73, 78, 80, 90, 91, 92, 93, 96,  
 101, 139, 142, 170, 191, 203, 207,  
 208, 209, 214, 237, 238  
 Kriminologie 83, 92, 100, 101, 110,  
 118, 122, 147, 173, 206, 224, 268  
 Kuppelei-Beschluss 9, 37, 131, 132,  
 133, 135, 137, 138, 145, 202, 209,  
 259, 261, 276, 281, 285  
 Lehmann, Joachim 49  
 Leibholz, Gerhard 182  
 Lernen aus Weimar 187  
 Letztentscheidungsrecht 52, 53, 66, 67,  
 148, 163, 186  
 Liberalisierung 2, 30, 32, 65, 76, 78,  
 157, 232, 250, 266, 272, 287  
 Liebe, lesbische 100, 115, 161, 207  
 Lombroso, Cesare 58  
 Lüth-Urteil 5, 6, 7, 13, 48, 156, 164,  
 179, 182, 196, 229, 234, 276, 277  
 Machtergreifung 32, 54, 204  
 Meinungsdiskrepanz 250, 279  
 Menschenbild 58, 59, 71, 95, 101, 146,  
 172, 186, 225, 264, 277, 282  
 Methodenstreit 179  
 Mitscherlich, Alexander 99, 210  
 Moderne 137, 217, 218, 224, 225, 227,  
 229, 253  
 Modifizierung 34, 135  
 Moral 14, 19, 30, 44, 70, 74, 82, 85,  
 106, 113, 136, 137, 153, 164, 208,  
 217, 218, 223, 224, 245, 246, 253,  
 258, 262, 264, 267, 269, 286  
 moralisch 20, 21, 37, 82, 103, 108, 116,  
 126, 135, 136, 145, 217, 218, 219,  
 226, 230, 233, 237, 247, 248, 260,  
 262, 263, 264, 268, 272, 273, 274,  
 277, 283, 286  
 Nachkriegsgeneration 87, 116  
 Nachkriegsjugend 172, 224  
 Nachkriegszeit 113, 123, 153, 172,  
 181, 217, 218, 221, 271  
 Nationalsozialismus 5, 29, 43, 53, 105,  
 119, 153, 168, 172, 195, 203, 217,  
 218  
 nationalsozialistisch 16, 23, 31, 39, 42,  
 43, 44, 59, 60, 63, 120, 139, 140,  
 141, 167, 168, 169, 191, 192, 198,  
 204, 212, 217, 235, 280  
 naturgegeben 65, 68, 78, 86, 96, 162,  
 224  
 Naturrecht 24, 56, 57, 132, 137, 149,  
 183, 202, 276  
 naturrechtlich 9, 32, 58, 67, 131, 132,  
 135, 136, 145, 147, 193, 261, 277  
 Naturrechtsrenaissance 7, 9, 56, 57,  
 131, 132, 135, 202  
 Neubewertung, juristische 6, 7, 8, 10,  
 211, 239, 251, 252, 261, 269, 274,  
 282, 283, 287  
 Nipperdey, Hans Carl 55, 182  
 Nivellierung 163, 186, 219  
 NS-Zeit 9, 25, 34, 42, 43, 70, 80, 83,  
 103, 113, 123, 127, 136, 150, 166,  
 167, 171, 172, 176, 178, 187, 195,  
 198, 212, 217, 225, 229, 252, 253,  
 275, 277, 287  
 Öffentlichkeit 10, 28, 39, 41, 74, 86,  
 90, 91, 94, 96, 97, 101, 103, 104,

- 105, 106, 107, 110, 112, 117, 118,  
119, 128, 138, 161, 196, 203, 208,  
212, 215, 224, 229, 237, 239, 240,  
247, 249, 250, 252, 256, 257, 258,  
260, 269, 272, 273, 278, 279, 281,  
285
- Ordnung, sittliche 136, 220, 233
- Ordnung, verfassungsmäßige 17, 29,  
40, 51, 61, 75, 80, 91, 133, 141, 151,  
152, 153, 154, 155, 156, 157, 174,  
178, 204, 207, 278
- Oswald, Richard 230
- Pallmert, Richard 36, 37, 38, 127, 128
- Partnerwechsel 94, 96, 107, 117, 210,  
211
- pathologisch 25, 71, 86, 87, 90, 98,  
102, 126, 170, 173, 198, 210, 237,  
239, 243, 247, 264
- Persönlichkeitsentfaltung 13, 28, 31,  
36, 204, 245, 247
- Perversion 106, 111, 221, 230
- Physiologie *Siehe* physiologisch
- physiologisch 30, 35, 83, 99, 119, 205,  
266
- pluralistisch 47, 182, 263, 264, 266
- Politik, Juridifizierung der 52, 62, 279
- Positivismus 183
- positivistisch 153, 180, 183
- Praunheim, Rosa von 259
- Präzedenzfall 34
- Preußisches Allgemeine Landrecht 41
- Privatheit 81, 114, 221, 245, 249
- Privatsphäre 13, 44, 56, 73, 248
- Prostitution 31, 96, 101, 110, 112, 113,  
114, 118, 119, 146, 203, 205, 208,  
210, 211, 258
- psychologisch 26, 93, 95, 146, 159, 203
- Quantität 103, 110, 111, 112, 146, 203,  
247
- Radbruchsche Formel 43, 167
- Rechte anderer 28, 75, 80, 91, 152,  
156, 189, 277
- Rechte Dritter 72, 73, 143
- Rechtsgut 32, 68, 72, 74, 77, 79, 81,  
104, 111, 140, 152, 175, 190, 207,  
238, 255, 262, 264, 265, 267
- Rechtsgüterschutz 12, 14, 15, 164, 171,  
178, 238, 255, 256, 258, 267, 271,  
272
- Rechtspolitik 53, 65, 66, 157, 189, 193,  
203
- Rechtssicherheit 3, 36, 42, 60, 167
- Rechtsunsicherheit 34, 37, 142, 144
- Rechtsvergleich 13, 30, 31, 35, 39, 52,  
79, 82, 86, 92, 93, 191, 242
- Reform 28, 30, 40, 73, 82, 88, 100,  
128, 143, 167, 177, 265
- Reformdebatte 101, 122, 137, 189, 274,  
278, 281, 286
- Reichsarbeitsgericht 54
- Reichsgericht 9, 11, 41, 54, 61, 64, 68,  
133, 143, 173, 174, 175, 176, 250
- Reinhard, Franz 16, 28, 29, 31, 32, 33,  
34, 35, 37, 38, 77, 91, 93, 97, 99,  
102, 123, 124, 127, 128, 171, 172,  
206
- Relativität 8, 17, 18, 80, 82, 91, 109,  
136, 157, 263, 266, 283
- Reproduktionsgedanken *Siehe*
- Ritterspach, Theodor 48
- Roebe, Günther 26, 130, 166, 173, 244,  
248
- Röhm-Affäre  
Röhm-Putsch 31, 40, 41, 74, 139
- Schamgefühl 94, 104, 110, 176
- Scheffler, Erna 33, 36, 46, 149, 162,  
163, 195, 196
- Scheidungskzahlen 116, 218
- Schelsky, Helmut 100, 101, 107, 114,  
146, 178
- Schlechterstellung 31, 83, 92, 158, 207,  
281
- Schmitt, Carl 52, 179, 180, 183
- Scholtissek, Herbert 47
- Schranke 13, 17, 23, 28, 29, 40, 75, 80,  
91, 133, 136, 151, 152, 153, 154,  
155, 156, 178, 181, 269
- Schulenstreit 179
- Schutzalter 31, 32, 38, 83, 93, 128,  
140, 206, 211, 240, 241, 267
- Schutzaltersgrenze 31
- Schutzbereich 19, 51, 52, 80, 160, 171,  
178, 277
- Selbert, Elisabeth 147
- Selbstbestimmung, sexuelle 55, 85,  
264, 268, 281
- Sexualmoral 219, 220, 253, 262, 273,  
274

- Sexualstrafrecht 2, 11, 12, 16, 35, 75,  
 132, 146, 153, 158, 160, 238, 253,  
 261, 262, 264, 265, 266, 269, 281  
 Sexualvariante 78, 86, 87, 237  
 Sexualwissenschaft 6, 19, 21, 22, 101,  
 103, 105, 116, 121, 122, 198, 278,  
 284  
 Sitte 30, 82, 85, 106, 134, 136  
 Sitteneignis 57, 58, 252  
 Sittengesetz 29, 56, 74, 83, 91, 131,  
 134, 135, 138, 150, 153, 155, 156,  
 157, 178, 182, 189, 193, 198, 204,  
 207, 211, 232, 234, 239, 263, 274,  
 276, 277  
     Marginalisierung des 133, 151, 154  
 Sittengesetzes 91  
 Sittlichkeit 29, 32, 57, 68, 74, 86, 88,  
 132, 142, 143, 175, 207, 211, 217,  
 219, 221, 240, 253, 257, 267, 271,  
 272  
 Sittlichkeitsdelikt 91, 144, 198, 218,  
 272  
 Smend, Rudolf 7, 9, 47, 150, 179, 184  
 Sozialbezug 13, 51, 58, 171, 185, 242,  
 282  
 Sozialbild 104, 119, 146, 147, 149,  
 159, 169, 237, 256  
 soziales Ereignis, Sexualität als 58,  
 146, 198, 239, 286  
 Sozialschadenslehre 14, 171, 185, 274,  
 277, 278, 282, 286, 287  
 Sozialsphäre 8, 104, 184, 252, 274,  
 275, 277, 282, 286  
 Soziologie 59, 116, 172, 173, 198, 206,  
 221, 237, 268, 284, 287  
 soziologisch 19, 27, 29, 30, 32, 35, 59,  
 70, 73, 79, 83, 92, 95, 103, 114, 116,  
 121, 136, 140, 146, 159, 167, 172,  
 173, 186, 203, 263, 265, 291  
 SPD 34, 45, 47, 48, 49, 147, 148, 209,  
 225, 259, 272  
 Spezialprävention 267  
 SRP-Urteil 5, 277  
 Staatenbeschwerde 245  
 Stabilität 58, 105, 179, 219, 221, 223,  
 253, 259  
 Stein, Erwin 48  
 Stigmatisierung 77, 82, 86, 208  
 Strafbefürfnis 13, 51, 66, 69, 73, 74,  
 112, 114, 190  
 Straffreiheit 22, 31, 65, 74, 76, 77, 82,  
 83, 85, 86, 89, 98, 102, 120, 164,  
 169, 199, 208, 216, 242, 257, 258,  
 259, 261, 267, 272, 287  
 Strafgrund 65, 68, 72, 73, 74, 79, 171,  
 203, 205  
 Strafflosigkeit 18, 39, 86, 87, 88, 124,  
 126, 142, 160, 161, 198, 204, 243,  
 251  
 Strafrechtsänderungsgesetz 60, 141,  
 143, 158, 168, 190, 191, 202, 212  
 Strafrechtsnovelle 32, 38, 39, 41, 42,  
 43, 82, 85, 175, 192, 281  
 Strafrechtsreform 8, 10, 11, 12, 14, 15,  
 59, 61, 87, 88, 91, 97, 101, 122, 125,  
 136, 165, 173, 191, 206, 207, 208,  
 209, 211, 212, 231, 237, 239, 242,  
 253, 259, 260, 262, 267, 268, 272,  
 278, 284  
 Strafwürdigkeit 20, 21, 29, 37, 65, 72,  
 73, 78, 79, 80, 100, 104, 106, 107,  
 115, 121, 141, 142, 175, 204, 261,  
 262, 266  
 Supreme Court 62  
 Tabu 10, 21, 58, 124, 125, 130, 195,  
 206, 225, 226, 228, 238, 257, 258,  
 273, 278, 282  
 Traditionssinn 163, 235  
 übergesetzlich 57, 67, 68, 134, 180,  
 182  
 Ulrichs, Karl Heinrich 88  
 ultima ratio 263, 264, 275  
 Ungleichbehandlung 21, 31, 69, 79, 92,  
 158, 159, 247, 281  
 Untergerichte 16, 34, 37, 68, 132, 138,  
 140, 143, 171, 201, 250, 279  
 Unterschiede, funktionale 18, 21, 36,  
 145, 148, 149, 158, 159, 162, 165,  
 205  
 Unterschiede, funktionelle 67, 192  
 unveränderlich 13, 71, 136, 186, 189  
 Unzuchtstreifen 63, 64, 68, 74, 143,  
 144, 177, 213, 256  
 Variante 95  
 Variante, sexuelle 13, 102, 143, 169,  
 171, 213, 215, 277

- Veranlagung 25, 26, 27, 72, 87, 126,  
 140, 194, 210, 240  
 Vereinbarkeit 11, 13, 18, 27, 28, 33,  
 35, 44, 60, 78, 91, 95, 140, 141, 159,  
 168, 174, 190, 192, 231, 244  
 Verfassungsgerichtsbarkeit 52, 53, 181  
 Verfassungswandel 187  
 verfassungswidrig 1, 3, 22, 38, 56, 188,  
 193, 233  
 Verfassungswidrigkeit 10, 34, 61, 62,  
 66, 129, 168, 193, 276  
 Verführbarkeit 92, 120  
 Vergleichbarkeit 19, 21, 44, 92, 107,  
 110, 115, 142, 161, 173, 211, 281  
 Verschärfung 41, 42, 43, 78, 88, 139,  
 177, 269  
 Verschiedenheit 30, 35, 67, 68, 79, 95,  
 99, 104, 146, 159, 162, 165, 203,  
 205  
 Völkerrecht 3, 33, 44, 92  
 Volksgesundheit 72, 87, 117, 142, 175  
 wandelbar 13, 58, 74, 121, 134, 157,  
 165, 183, 187, 189, 232, 238, 243,  
 286  
 unwandelbar 13, 56, 57, 58, 68, 133,  
 138, 171, 238, 274, 277  
 Wandelbarkeit 50, 91, 146, 183, 187,  
 239, 249, 251, 263, 269, 276, 283,  
 285, 286  
 Wandlung 72, 263, 269, 273  
 Wechselwirkung 182, 184  
 Wechselwirkungslehre 156  
 Weimar, Lernen aus 7, 166, 176, 177,  
 179  
 Weimarer Reichsverfassung *Siehe*  
 WRV  
 Weimarer Republik 7, 9, 35, 47, 54, 55,  
 103, 137, 150, 152, 154, 164, 167,  
 168, 169, 176, 178, 179, 187, 195,  
 224, 246, 262  
 Weinkauff, Hermann 56, 132, 274  
 Weitergeltung 43, 44, 60, 63, 74, 138,  
 192, 193, 232  
 Werteordnung 13, 17, 56, 131, 133,  
 135, 137, 155, 156, 182, 186, 238  
 Wertesystem 154, 276  
 Wessel, Franz 48  
 Willkür 74, 79, 142, 152, 165, 261  
 Wintrich, Josef 45, 155, 156, 178, 182,  
 194  
 Wolfenden-Report 206, 239, 248, 260  
 WRV 39, 92  
 zeitbedingt 183, 186, 217, 273, 283  
 Zeitbedingtheit 5, 17, 18, 199, 285  
 zeitlos 57, 136, 198, 287  
 Zölibatsklausel 55, 56, 57, 161  
 Züricher Schule 181  
 Zurückhaltung 174  
 Zurückhaltung, gerichtliche 59, 60, 61,  
 62, 69, 84, 94, 96, 98, 117, 157, 170,  
 190, 193, 196, 217, 250, 277  
 Zuständigkeit 163  
 Zweckmäßigkeit 79, 100, 165, 185, 189  
 Zweigert, Konrad 49, 53, 62, 196  
 Zweigert, Kurt 46